Es geschah im 3. Jahrtausend

Autor(en): **Eugster, Claudia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **93 (2000)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

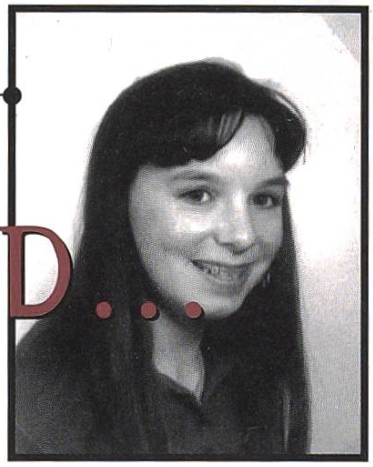
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ES GESCHAH IM 3. JAHRTAUSEND...



EIN SCIENCE FICTION-MÄRCHEN

Claudia Eugster, 13, Zürich

Irgendwann zwischen den Jahren 2000 und 3000 gab es einen ohrenbetäubenden Knall. Fast alles auf unserem Planeten Erde wurde zerstört. Die Mehrheit der Menschen hatte sich aber schon längst auf andere Planeten abgesetzt und fing dort auch bereits mit der Zerstörung an. Nur ganz wenige Menschen und Tiere überlebten die Explosion. An einigen wenigen Orten sah man noch einen Baum oder ein Pflänzchen blühen. Es gab keine Elektrizität, keine Industrie und keine Maschinen mehr. Die wenigen Menschen auf der Erde vermissten ihre Computer, denn diese waren in den letzten Jahren ihre liebsten Begleiter gewesen.

«Was sollen wir nun anfangen?», jammerten die Leute. Verständnislos sahen sie einander an. Sie waren es nicht gewohnt, miteinander zu sprechen und etwas gemeinsam anzupacken.

Da tauchte plötzlich ein uraltes Männchen auf. Es war klein und spindeldürr und konnte nur gebückt gehen. Die Menschen wunderten sich, als es in ihrer Sprache zu sprechen begann: «Ihr habt einen Wunsch frei. Ich möchte euch beim Wiederaufbau der Erde helfen. Also überlegt gut, was ihr braucht. In zwei Stunden komme ich wieder.»

Kaum hatte es zu Ende gesprochen, war es auch schon wieder verschwunden. Die Menschen begannen sofort herumzuschreien und zu streiten. Jeder glaubte, seine Idee sei die beste. Keiner hörte dem anderen zu. Da wünschte sich einer dringend einen Computer, ein anderer einen Sack voll Geld, der nächste brauchte unbedingt ein Luxushaus. Alle sprachen durcheinander, nur ein kleines Mädchen schwieg und beobachtete die Leute.

Plötzlich sagte der Älteste: «Ich sehe, wir können uns nicht einigen. Soll doch derjenige sich etwas wünschen, der bis anhin geschwiegen hat.» Murrend fügten sich die anderen.

«Was wünschst du dir denn?», fragten die Leute das Mädchen, und schon erschien auch das bucklige alte Männchen wieder. «Ich wünsche mir Zeit», sagte das Mädchen. «Nur genügend Zeit. Dann können wir in Ruhe darüber nachdenken, was zu machen ist. Wir können ohne Stress überlegen und hoffentlich unsere Welt wieder aufbauen!»

Das Männchen schenkte dem Mädchen alle Zeit dieser Welt. Seit diesem Augenblick versuchen einige Menschen, unseren Planeten wieder lebensgerecht zu gestalten.

VORMITTAG

AUGUST

7 MO

8 DI

9 MI

10 DO

11 FR

12 SA

13 SO

NACHMITTAG